

Seite: 811
Ressort: Vermischtes

Kurztitel: KNA221111-89-00278#2
Mediengattung: Nachrichtenagentur

Hartmannbund-Filmpreis für Doku über vorgeburtliche Bluttests

Berlin (KNA) Der WDR-Dokumentarfilm «Der Bluttest: Entscheidungsdrama vor der Geburt» ist mit dem Film- und Fernsehpreis des Hartmannbundes 2022 ausgezeichnet worden. Filmautorin Ilka aus der Mark erhielt den Preis am Freitag im Rahmen der Hauptversammlung des Ärzteverbandes in Berlin. Sie näherte sich «mit äußerster Behutsamkeit der komplexen Thematik» an, dass die Kosten für vorgeburtliche Bluttests auf Trisomie 21 seit dem Sommer von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen werden, erklärte die Jury.

Die Dokumentation zeige «schonungslos, woran es fehlt - an allem: an intensiver Aufklärung, einer adäquaten Zusammenarbeit der unterschiedlichen Professionen, einer ernsthaften Diskussion

über Inklusion und auch an einer angemessenen Vergütung von Beratungsleistungen», hieß es. Die Autorin rücke die werdenden Eltern in den Fokus und lasse ihnen trotzdem genügend Freiraum. Sie erzähle «unaufgeregt und empathisch». Zuschauer spürten «die innere Zerrissenheit, das Hadern mit der anstehenden Entscheidung, das Gefühl des Alleingelassen-Seins».

Im Film würden die persönlichen Geschichten immer wieder durch Gespräche mit Ärzten, Ethikern und Politikern um wichtige gesellschaftliche Aspekte ergänzt. Fernab von vorformulierten Statements gelinge es aus der Mark, «die ehrlichen Zweifel der Beteiligten in den Interviews einzufangen». Zudem zeige sie Beispiele, wie es anders gehen könne, etwa aus den Nie-

derlanden, wo stärker auf interprofessionelle Beratung gesetzt werde.

Insgesamt leiste die Autorin «einen wichtigen, unvoreingenommenen Beitrag zur Meinungsbildung» und werfe Fragestellungen auf, «die in Zukunft immens an Relevanz gewinnen». Die Dokumentation biete einen Vorschmack darauf, was der Gesellschaft möglicherweise mit bereits in der Zulassung befindlichen anderen Tests wie der Gensequenzierung bevorstehe.

Der Film- und Fernsehpreis des Hartmannbundes wurde 1966 als ideeller Preis gestiftet. Er soll «einen Ansporn setzen, dass die großen, mit dem lebenden Bild arbeitenden Massenmedien in ihrer Darstellung der Wirklichkeit ärztlichen Handelns Rechnung tragen».

Wörter: 275
Ort: Berlin